

Implementierung Lehrplan 21

Evaluationsbericht

18.11.2024



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service de l'enseignement obligatoire de langue allemande EnOA
Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht DOA

Direction de la formation et des affaires culturelles DFAC
Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten BAKD

Inhalt

1 Ausgangssituation und Einleitung.....	5
1.1 Implementierung des LP 21.....	5
1.2 Vollerhebung bei Lehrpersonen 2017	5
1.3 Evaluation des Implementierungsprozesses	5
2 Teilberichte.....	6
2.1 Befragung zu SchiLw-Veranstaltungen	6
2.2 Datenanalyse zu fachspezifischen Weiterbildungen	7
2.3 Befragung Elternratsvertretungen und Sektionen des Vereins S&E	8
2.4 Interview mit der Schulinspektorin und den Schulinspektoren.....	9
2.5 Befragung der Schuldirektionen.....	10
2.6 Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen.....	11
3 Zusammenfassung und Fazit.....	14
3.1 Vergleichende Zusammenfassung.....	14
3.2 Fazit.....	15
4 Weitere Schritte und Dank.....	16
4.1 Weitere Schritte	16
4.2 Dank	16

Überblick

Der Lehrplan 21 (LP 21) wurde in Deutschfreiburg ab dem Schuljahr 2019/20 eingeführt und umgesetzt. Dieser Implementierungsprozess startete mit einer Vollbefragung (Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzen hinsichtlich Umsetzung des LP 21) aller Lehrperson im Jahre 2017. Auf der Grundlage der Befragungsergebnisse wurde ein flächendeckendes, für alle Schulen verbindliches Weiterbildungsangebot (SchiLw) mit vier Modulen zu grundlegenden Anliegen und Konzepten des kompetenzorientierten Unterrichts ausgearbeitet. Zusätzlich wurde das fachspezifische Weiterbildungsangebot der Pädagogischen Hochschule Freiburg (PH FR) stark ausgebaut. Am Ende der Implementierungsphase beauftragte das Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA) eine Arbeitsgruppe mit der Evaluation des Implementierungsprozesses.

Dazu wurde die Befragung aller Lehrpersonen (Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzen hinsichtlich Umsetzung des LP 21) am Ende des Schuljahres 2022/23 wiederholt und weitere Personengruppen wurden befragt, um zusätzliche Perspektiven und ein möglichst breites und umfassendes Bild des Implementierungsprozesses zu gewinnen. Folgende Perspektiven tragen zum Gesamtbild bei:

- > Befragung der Schuldirektionen zu den SchiLw-Veranstaltungen
- > Analyse der Kursrückmeldungen zu fachspezifischen Weiterbildungen der PH FR
- > Befragung von Elternratsvertretungen und Vereinen Schule&Elternhaus
- > Interview mit Schulinspektorinnen und Schulinspektoren
- > Befragung der Schuldirektionen
- > Befragung aller Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern ab 7H

Jede Perspektive führte zu einem Teilbericht, der in diesem Evaluationsbericht am Ende jedes Kapitels verlinkt ist. Im vorliegenden Evaluationsbericht werden die Erkenntnisse der Teilberichte aufgenommen, verdichtet und zu einem Gesamtbild verschiedener Perspektiven zusammengefügt.

Die Evaluation insgesamt geht der Frage nach, wo die Lehrpersonen am Ende des Implementierungsprozesses in Bezug auf die Umsetzung des LP 21 stehen und wie dieser Prozess für die verschiedenen Akteure verlaufen ist. Auf der Grundlage der ausgesprochenen Empfehlungen und des ermittelten Entwicklungsbedarfes werden bis Ende Schuljahr 2024/25 Massnahmen geplant und ab dem Schuljahr 2025/26 sukzessive umgesetzt.

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse lassen sich folgende zentrale Ergebnisse der Evaluation festhalten:

Die **SchiLw-Veranstaltungen** wurden als gut geplant und erfolgreich durchgeführt bewertet. Die Schwerpunkte und Zielsetzungen wurden als wichtig erachtet. Die Teilnehmenden waren mit den SchiLw-Veranstaltungen sehr zufrieden.

Das **Weiterbildungsangebot der PH FR** wurde ausgeweitet und es kam während der Implementierungsphase zu massiv mehr Kursanmeldungen. Die Zielsetzungen wurden mehrheitlich erreicht und der Besuch von Weiterbildungen führte zur Erweiterung von berufsbezogenen Kompetenzen. Insgesamt war die Zufriedenheit der Kursbesuchenden gross.

Die Befragung der **Elternratsvertretungen** zur Einführung des LP 21 zeigt, dass es für Eltern schwierig ist, vertiefte Einblicke in das schulische Geschehen gewinnen zu können. Grundsätzlich interessieren sie sich für das schulischen Geschehen und die Weiterentwicklung der Schule. Aus diesem Grund lohnt es sich, die Zusammenarbeit und den Austausch zu verstärken.

Schulinspektorinnen und Schulinspektoren erlebten die Implementierungsphase als intensiv, aber sehr bereichernd. Sie sind stolz auf das Erreichte und heben besonders die minutiöse Projektplanung und -steuerung hervor.

Der Implementierungsprozess ist aus der Perspektive der **Schuldirektionen** in Bezug auf die gestellten Fragen grossmehrheitlich gut verlaufen. Zudem haben sie den Implementierungsprozess als Chance zur Weiterentwicklung des Unterrichts und der Schulqualität im Allgemeinen genutzt.

Lehrpersonen sehen sich grossmehrheitlich in der Lage, den LP 21 zu verstehen und darauf abgestützt kompetenzorientierten Unterricht zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Insgesamt zeigen die Ergebnisse im Vergleich der beiden Befragungszeitpunkte 2017 und 2023 eine signifikant positive Entwicklung. 2023 wurden ebenfalls **Schülerinnen und Schüler** zur Durchführung kompetenzorientierten Unterrichts befragt. Ihre Einschätzungen liegen durchschnittlich tiefer als die vergleichbaren Werte aus der Befragung der Lehrpersonen.

Insgesamt weisen die Ergebnisse aus der Evaluation auf eine **erfolgreiche Umsetzung** des Implementierungsprozesses hin. Mit der Einführung des LP 21 wurde der Fokus der Schulentwicklung über mehrere Jahre auf kompetenzorientierten Unterricht gelegt. Es kann festgestellt werden, dass der LP 21 sowie die damit verbundene Kompetenzorientierung nun gut verankert sind. Der Implementierungsprozess erhält grossmehrheitlich sehr positive Rückmeldungen und hat einen zusätzlichen Schub an Unterrichtsentwicklung an den Deutschfreiburger Schulen bewirkt. In einer Konsolidierungsphase soll nun die Umsetzung des LP 21 gefestigt werden. Es gilt weiterhin einen Fokus auf die Unterrichtsentwicklung zu legen. Die Bereitschaft dazu ist aufgrund der Befragungsergebnisse und der Rückmeldungen von allen Stakeholdern wahrnehmbar.

Die Evaluation hat Stärken und vereinzelte Schwächen sichtbar gemacht. Der festgestellte Entwicklungsbedarf und entsprechende Empfehlungen bilden die Grundlage für die **Massnahmenplanung** und -umsetzung, welche im Anschluss an die Berichtslegung bis Ende des Schuljahres 2024/25 abgeschlossen und ab Schuljahr 2025/26 sukzessive umgesetzt wird.

1 Ausgangssituation und Einleitung

Mit der Inkraftsetzung des LP 21 ab dem Schuljahr 2019/20 an den deutschsprachigen obligatorischen Schulen des Kantons Freiburg wird den veränderten Bedingungen für Arbeiten und Zusammenleben in unserer Gesellschaft Rechnung getragen. Der Fokus des obligatorischen Unterrichts wird verstärkt auf das Können der Schülerinnen und Schüler gerichtet. Dies bedeutet auch, dass sich die Anforderungen an den Unterricht verändern.

Die Implementierung des LP 21 wurde als Prozess verstanden, um qualitätsvollen Unterricht zu stärken, indem die Bedeutung des kompetenzorientierten Unterrichts hervorgehoben wird.

1.1 Implementierung des LP 21

Die Implementierung des LP 21 war ein bedeutender, mehrjähriger, vertikaler und horizontaler Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess für die Schulen 1H-11H Deutschfreiburgs auf Ebene Lehrpersonen, Schuldirektionen und Schulinspektorat. Er war mit finanziellen Kosten (Weiterbildungsbudget/Entlastungslektionen) seitens des Kantons und grossem Weiterbildungsaufwand für die Lehrpersonen verbunden. Das DOA steuerte im Auftrag der EKSD (ab dem 1. Januar 2022 BKAD) seit 2016 den Implementierungsprozess. Dieser wurde Ende Schuljahr 2022/23 abgeschlossen.

1.2 Vollerhebung bei Lehrpersonen 2017

Das DOA hat für Deutschfreiburg die Kompetenzen, welche Lehrpersonen für das Unterrichten mit dem LP 21 benötigen, in einem Orientierungsrahmen definiert. Auf der Grundlage dieses Kompetenzrahmens wurde ein Online Selbstevaluations-Fragebogen entwickelt, mit dessen Hilfe die Lehrpersonen des deutschsprachigen obligatorischen Unterrichts ihren individuellen Kompetenzstand in Bezug auf den LP 21 einschätzen konnten.

Die abgeleiteten Entwicklungsschwerpunkte und die persönliche Weiterbildungsplanung wurden mit den Schuldirektionen besprochen und validiert. Aus den Gesamtdaten wurden Rückschlüsse für die Planung des vom DOA gesteuerten Weiterbildungsbedarfs für die Lehrpersonen gezogen.

1.3 Evaluation des Implementierungsprozesses

Anfang 2020 erteilte das DOA einer Arbeitsgruppe ein Mandat zur Evaluation des Implementierungsprozesses. Der Auftrag bestand darin, die Befragung der Lehrpersonen von 2017 in möglichst ähnlicher Form nach Abschluss der Implementierungsphase zu wiederholen, um in einem Längsschnitt Erkenntnisse über die mit der Implementierung angestrebte Weiterentwicklung zu gewinnen und den Entwicklungsbedarf nach der Implementierung des LP 21 in Erfahrung zu bringen. Die Arbeitsgruppe hat in der Folge sechs verschiedene, multiperspektivische Teilevaluierungen geplant, durchgeführt und in Form von Teilberichten ausgewertet. Die in dieser Evaluation zusammengefassten Erkenntnisse wurden aus den im Kapitel 2 vorgestellten Teilberichten hergeleitet. Alle Berichte wurden vor der Veröffentlichung den verschiedenen Partnern zur Resonanz vorgelegt.

2 Teilberichte

Die Arbeitsgruppe entschied sich dafür, die Sicht der verschiedenen Akteure auf den Implementierungsprozess in mehreren Befragungen mit unterschiedlichen methodischen Zugängen einzuholen. Diese Perspektiven wurden in sechs Teilberichte dargestellt und führten zu einem multiperspektivischen Gesamtbild. Folgende Teilberichte wurden verfasst:

- > [Befragung zu SchiLw-Veranstaltungen](#)
- > [Datenanalyse zu fachspezifischen Weiterbildungen](#)
- > [Befragung Elternratsvertretungen und Sektionen des Vereins Schule und Elternhaus \(S&E\)](#)
- > [Interview mit der Schulinspektorin und den Schulinspektoren](#)
- > [Befragung der Schuldirektionen](#)
- > [Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen](#)

Die Teilberichte werden in den Kapiteln 2.1 bis 2.6 zusammengefasst.

2.1 Befragung zu SchiLw-Veranstaltungen

Im Rahmen des Implementierungsprozesses des LP 21 hat das DOA schulinterne, allgemeindidaktisch geprägte Weiterbildungen für Lehrpersonen (SchiLw) geplant, durchgeführt und ausgewertet. Dieser Prozess startete im SJ 2018/19 und wurde im SJ 2022/23 abgeschlossen.

Die Festlegung der Module und deren Inhalte erfolgte aufgrund der Selbsteinschätzung «Guter kompetenzorientierter Unterricht (2017)» bei allen Lehrpersonen vor der Einführung des LP 21. Die Angebote wurden für alle Zyklen (1H-11H) nach einem inhaltlich identischen Konzept erarbeitet und zyklusspezifisch durchgeführt. Das Modul «Beurteilung und Kompetenzerleben» wurde zyklusübergreifend durchgeführt. Folgende Module wurden flächendeckend durchgeführt:

- > Grundlagen LP 21
- > Beurteilung und Kompetenzerleben
- > Formatives Feedback und adaptive Unterstützung
- > Differenzierung und Lernaufgaben

Ziel dieser Teilevaluation war zu erfahren, inwieweit aus Sicht der Schuldirektionen die zentralen Elemente der SchiLw-Module in ihrer Schule aufgenommen und umgesetzt wurden und wie sie den Prozess vor Ort erlebt haben.

2.1.1 Stichprobe und Rücklaufquote

Alle Schuldirektionen ($n = 25$) wurden zu jedem Modul gesondert befragt. Die Rücklaufquote lag durchschnittlich bei ca. 75%.

2.1.2 Evaluationsmethode und Ablauf

Bis auf das erste Modul wurden die Einschätzungen der Schuldirektionen mittels eines standardisierten Onlinefragebogens eingeholt. Die letzte quantitative Befragung wurde Ende Schuljahr 2022/23 durchgeführt.

2.1.3 Fazit und Erkenntnisse

Die Einschätzungen weisen auf erfolgreiche schulinterne Weiterbildungsveranstaltungen bezüglich aller vier Module hin. Die gesetzten Schwerpunkte und deren Inhalte wurden von den Schuldirektionen als relevant erachtet. Die

Inhalte und zentralen Botschaften wurden in den Weiterbildungen verständlich vermittelt und die Auseinandersetzung damit im eigenen Unterricht sichergestellt. Der Aufbau von gemeinsamen Haltungen wurde durch die SchiLw-Veranstaltungen angestoßen, darf aber noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Aufgrund der Einschätzung der Schuldirektionen lassen sich aus dieser Teilevaluation keine zu behebenden, gravierenden Mängel ableiten. Die Zufriedenheit mit der Planung, dem Format und der Durchführung wurde als sehr hoch eingeschätzt. Das transferorientierte didaktische Konzept mit den drei Elementen hat sich bewährt: SchiLw-Tag, Umsetzung im eigenen Unterricht und Austausch der Erfahrungen und Erkenntnisse im Team. Die Schuldirektionen schätzten zudem die Unterstützung durch das SchiLw-Team.¹

2.1.4 Link zum Teilbericht

Weitere detailliertere Informationen finden sich im Teilbericht [Befragung zu SchiLw-Veranstaltungen](#).

2.2 Datenanalyse zu fachspezifischen Weiterbildungen

Fachliche Weiterbildungen zur Implementierung der Fachlehrpläne gemäss LP 21 wurden über die Weiterbildungsstelle der PH Freiburg angeboten. Im zweiten Teilbericht wurden diese Weiterbildungsangebote analysiert. Dazu lagen Daten zu den ausgeschriebenen Kursen, den Anmeldezahlen und dem Feedback der Teilnehmenden am Ende eines Kursbesuchs vor. Ein besonderer Fokus wurde auf das Kursfeedback gelegt. Mit den Standardfeedbackbogen der PH FR wurden Einschätzungen zu den folgenden Bereichen eingeholt:

- > Motivation zur Kursanmeldung / Qualität der Kursadministration
- > Strukturierung des Kursverlaufs / Erreichung der Ziele gemäss Ausschreibung
- > Erweiterung der lehrberuflichen Kompetenzen mit konkreten Auswirkungen auf den eigenen Unterricht
- > Erweiterung der persönlichen Kompetenzen ohne direkten Bezug zum Lehrberuf
- > Allgemeine persönliche Zufriedenheit mit dem Kurs

Explizite Fragestellungen, die auf die Implementierung des LP 21 zielten, kamen im Fragbogen nicht vor. Aus diesem Grund wurden die Daten im Teilbericht zu den fachlichen Weiterbildungen unter dem Gesichtspunkt der erwähnten Bereiche analysiert.

2.2.1 Datengrundlage und Untersuchungsschwerpunkte

Die Analyse der Daten stellt Ergebnisse zu den folgenden Fragestellungen dar:

- > Verteilung von Kursanmeldungen im Zeitraum 2011 bis 2023
- > Verteilung von Kursanmeldungen im Zeitraum 2017 bis 2023 mit Relevanz in Bezug zum LP 21
- > Verteilung von Kursfeedbacks im Zeitraum 2017 bis 2023 mit Relevanz in Bezug zum LP 21
- > Verteilung und Entwicklung der Motivation zur Anmeldung an einen Kurs
- > Entwicklung der Zufriedenheit mit der Kursadministration
- > Entwicklung der Zufriedenheit mit der Strukturierung des Weiterbildungskurses
- > Entwicklung der Zufriedenheit mit der Erreichung der Ziele des Kurses

¹ Das SchiLw-Team setzte sich aus den Schulinspektorinnen und Schulinspektoren sowie den Vertretungen des Team Blu zusammen. Das Team Blu setzte sich aus Vertretungen der Grundausbildung und pädagogischen Mitarbeitenden des DOA zusammen.

-
- > Einschätzung zur Erweiterung der beruflichen und persönlichen Kompetenzen der Kursteilnehmer
 - > Entwicklung der allgemeine Kurszufriedenheit

Weiter wurde untersucht, wie sich Elemente zueinander verhalten und sich gegenseitig beeinflussen. Korrelationen wurden zu folgenden Bereichspaaren angestellt:

- > Anzahl Jahre im Lehrberuf und Kurszufriedenheit
- > Motivation für die Kurseinschreibung und Zufriedenheit
- > Erweiterung von beruflichen Kompetenzen und Motivation für die Kurseinschreibung

2.2.2 Fazit und Erkenntnisse

Die Anmeldestatistik zeigt einen erheblichen Anstieg 2018 mit COVID-bedingtem Rückgang 2020. 2023 sinken die Anmeldungszahlen wieder auf das Niveau der Schuljahre bis 2015/16. Der Anteil von verordneten resp. obligatorischen Kursbesuchen fällt für die Jahre 2017-2020 höher aus als die Jahre davor oder danach.

Insgesamt sind die Kursbesuchenden mit der Kursadministration zufrieden. Die Zufriedenheit mit der Kursstruktur bleibt über die Jahre insgesamt stabil hoch. Die Zielsetzungen werden für die grosse Mehrheit der Besuchenden erreicht. Die Kursbesuche tragen mehrheitlich zur Erweiterung von berufsbezogenen und persönlichen Kompetenzen bei. Die allgemeine Zufriedenheit mit dem Kursbesuch ist hoch (80% der Antworten liegen im positiven Bereich). Der Anteil der Unzufriedenen liegt bei 5%.

Die vergleichenden Analysen lassen folgende Schlüsse zu:

- > Die Zufriedenheit mit dem Kursbesuch ist nicht abhängig von der Anzahl Dienstjahren. Alle Lehrpersonen schätzen ihre Zufriedenheit ähnlich ein. Der Anteil an Antworten im negativen Bereich beträgt bei den verschiedenen Gruppen zwischen 17 und 20%.
- > Die Anmeldemotivation beeinflusst die Zufriedenheit mit dem Kursbesuch. Erwartungsgemäß ist die Zufriedenheit mit verordneten, obligatorischen Kursbesuchen etwas tiefer als mit Kursbesuchen, zu denen sich Lehrperson aufgrund von persönlichem Interesse anmelden.
- > Berufsbezogene Kompetenzen werden aufgrund der Resultate eher erweitert, wenn persönliches Interesse Grund für eine Kursanmeldung war. Es erstaunt auch hier nicht, dass die Erweiterung von berufsbezogenen Kompetenzen weniger erreicht wird, wenn der Kursbesuch verordnet resp. obligatorisch war.

2.2.3 Link zum Teilbericht

Weitere, detailliertere Informationen finden sich im Teilbericht [Datenanalyse zu fachspezifischen Weiterbildungen](#).

2.3 Befragung Elternratsvertretungen und Sektionen des Vereins S&E

Die Perspektive der Eltern auf die Implementierung des LP 21 ist für das DOA wichtig. Deshalb wurde die Sichtweise von Elternratsvertretungen und des Vereins Schule&Elternhaus auf den Implementierungsprozess erfragt. Der Teilbericht soll aufzeigen, inwiefern kompetenzorientierter Unterricht von Eltern wahrgenommen wird. Weiter sollen die Ergebnisse der Befragung zeigen, welche Bedeutung Eltern wichtigen Lehrplan 21-Aspekten wie «überfachliche Kompetenzen» und «erweiterte Beurteilung» beimessen und wie sie diese Aspekte zuhause wahrnehmen.

2.3.1 Stichprobe und Rücklaufquote

Insgesamt hatten 32 Vertretungen (Elternräte und die Sektionen des Vereins S&E) die Möglichkeit ihre Einschätzung abzugeben. Die Rücklaufquote betrug 65.6%.

2.3.2 Methode und Vorgehen

Jeder Elternrat und die örtlichen Vertretungen des Vereins Schule&Elternhaus konnten eine verdichtete Einschätzung mittels eines standardisierten Onlinefragebogens abgeben. Nebst quantitativ ausgewerteten Ergebnissen lagen auch qualitativ gewonnene Daten in Form von freien Äusserungen vor.

Die Befragung war in die folgenden Bereiche gegliedert:

- > Informationen zur Einführung des LP 21
- > Kompetenzen und Kompetenzerleben
- > Überfachliche Kompetenzen
- > Beurteilung

Damit die zentralen Botschaften für alle in gleicher Weise zugänglich waren, wurde jeder Bereich mit einer Videosequenz des DOA eingeführt. Eine Evaluation in Form von Interviews erwies sich aufgrund mangelnder Ressourcen als nicht realisierbar. Ebenso wurde eine standardisierte quantitative Befragung aller Eltern als nicht zielführend angesehen. Die Elternräte wurden Ende SJ 2022/23 über die Zielsetzung, das Vorgehen und den Inhalt der Evaluation informiert. Am 06.09.2023 wurde anlässlich einer Veranstaltung detailliert informiert. Der Befragungszeitraum erstreckte sich vom 07.09.2023 bis zum 24.01.2024. Die Auswertung erfolgte im Anschluss. Die Ergebnisse der Befragung wurden an zwei Diskussionsforen Ende Oktober 2024 besprochen und interpretiert.

2.3.3 Fazit und Erkenntnisse

Eltern fühlten sich unterschiedlich gut über die Einführung des LP 21 informiert.

Die Kompetenzorientierung ist für sie nicht deutlich wahrnehmbar. Sie sind aber der Auffassung, dass Kinder in der Schule ihre Kompetenzen zeigen können.

Für die Eltern ist der Aufbau von überfachlichen Kompetenzen für die Entwicklung der Kinder sehr wichtig. Die Ergebnisse der Befragung zeigen aber, dass der Aufbau der überfachlichen Kompetenzen für Eltern unterschiedlich stark wahrnehmbar ist.

Für Eltern ist es eher schwierig wahrzunehmen, ob in der Schule der Fokus vermehrt auf die lernsteuernde, unbenotete Beurteilung gelegt wird, sie schätzen aber die positiven Auswirkungen als eher hoch ein. Bei der Leistungsbeurteilung nehmen mehr als die Hälfte eine starke oder sehr starke Vielfalt von Leistungsnachweisen wahr.

Grundsätzlich besteht grosses Interesse an der Schule und deren Weiterentwicklung. Gleichzeitig ist es aber für Eltern oft schwierig, vertiefte Einblicke in das schulische Geschehen zu erhalten. Aus diesem Grund soll die Zusammenarbeit und der Austausch mit Eltern gestärkt werden. Für die Schule ist es auch in Zukunft bedeutsam zu erfahren, wie sie aus der Sicht von Eltern wahrgenommen wird.

2.3.4 Link zum Teilbericht

Weitere, detailliertere Informationen finden sich im Teilbericht [Befragung Elternratsvertretungen und Sektionen des Vereins S&E](#).

2.4 Interview mit der Schulinspektorin und den Schulinspektoren

Die Schulinspektorin und die Schulinspektoren haben den Einführungsprozess entscheidend mitgestaltet und begleitet. Ihre Einschätzungen in Bezug auf den Implementierungsprozess stellen eine weitere, wichtige Perspektive dar, welche das Gesamtbild zur Implementierung ergänzt.

2.4.1 Stichprobe und Rücklaufquote

Alle drei amtierenden Schulinspektorinnen und Schulinspektoren wurden einzeln zum Implementierungsprozess interviewt.

2.4.2 Methode und Vorgehen

Die Interviews wurden von einer Fachperson ausserhalb des DOA auf der Grundlage eines Interviewleitfadens durchgeführt und aufgezeichnet. Auf eine Transkription wurde verzichtet. In einem ersten Schritt wurden auf der Grundlage der Aufzeichnung ein Protokoll zu jedem Interview erstellt. Diese Protokolle wurden im Anschluss verdichtet und in einem weiteren Schritt in einem Teilbericht zusammengefasst.

Folgende Themenschwerpunkte wurden in den Interviews beleuchtet:

- > Persönliches Erleben des Implementierungsprozesses
- > Errungenschaften aus dem Prozess der Implementierung
- > Herausforderungen während des Prozesses
- > Gewährleitung einer nachhaltigen Umsetzung
- > Auswirkungen auf zukünftige Projekte

2.4.3 Fazit und Erkenntnisse

Die Schulinspektorin und die Schulinspektoren empfanden den Implementierungsprozess als sehr gelungen. Das Projekt war aus ihrer Sicht sehr gut geplant und durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den internen und externen Partnern wurde als sehr zielführend und von hoher Qualität eingeschätzt. Die gewählten Inhalte, Formate und die Struktur der SchiLw-Veranstaltungen wurden als zielführend und überlegt empfunden. Das gemeinsame Verständnis, eine gemeinsame Sprache und der Fokus auf 1H-11H werden als grosse Errungenschaften der Implementierung eingeschätzt. Der Umgang mit den beschränkten Ressourcen stellte eine Herausforderung dar, galt es für alle Beteiligten auch während der Projektphase, die regulären Aufgaben mit hoher Qualität zu erfüllen. Für die Schulinspektorin und die Schulinspektoren ist klar, dass in Bezug auf die Implementierung des LP 21 eine Phase der Konsolidierung folgen muss. Eine sorgfältige und minutiose Projektplanung ist in den Augen der Befragten eine Gelingensbedingung für zukünftige Projekte. Für die erfolgreiche Durchführung zukünftiger Projekte sind der frühzeitige Miteinbezug aller Stakeholder, die Bereitstellung aller notwendigen Ressourcen und adressatengerechte Kommunikation wichtige Faktoren, auf die es zu achten gilt. Insgesamt bewerten die Befragten die Implementierung als sehr gelungen, auf einer Skala von 0 bis 10 schätzen sie alle mit 9 ein. Obwohl der Implementierungsprozess als intensiv erlebt wurde, sind die Befragten mit der Implementierung des LP 21 sehr zufrieden.

2.4.4 Link zum Teilbericht

Weitere, detailliertere Informationen finden sich im Teilbericht [Interview mit der Schulinspektorin und den Schulinspektoren](#).

2.5 Befragung der Schuldirektionen

Mit der Befragung aller Schuldirektionen wurde der Frage nachgegangen, wie diese Gruppe den Implementierungsprozess an ihrer Schule im Sinne eines Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesses erlebt hat.

2.5.1 Stichprobe und Rücklaufquote

Alle Schuldirektionen (29) wurden um ihre Einschätzung gebeten. Die Rücklaufquote betrug 72.4% (N=21). Mehrere Schuldirektorinnen sind neu im Amt und konnten zu einzelnen Fragen nicht Stellung beziehen. In der Befragung wurden folgende Themenbereiche mit jeweils mehreren Einschätzungsfragen beleuchtet:

- > Grundanliegen des Lehrplans und Unterrichtsentwicklung (6 Evaluationsfragen)
- > Organisationsentwicklung (8 Evaluationsfragen)
- > Personalentwicklung (3 Evaluationsfragen)

-
- > Persönliche Ebene (1 Evaluationsfrage)

Zu jedem Bereich konnten Bemerkungen in freier Textform abgegeben werden.

2.5.2 Methode und Vorgehen

Die Evaluation wurde als quantitative, standardisierte Onlinebefragung mit Microsoft Forms konzipiert. Dabei konnten die Befragten dem Grad an Zustimmung zu Aussagen rund um den Einführungsprozess an ihrer Schule Ausdruck verleihen.

2.5.3 Fazit und Erkenntnisse

Die Zustimmungswerte im positiven Bereich betragen bei allen Themenbereichen zwischen 79% und 96%. Insgesamt ist auch aus der Sicht der Schuldirektionen der Implementierungsprozess mehrheitlich positiv verlaufen. Die Einführung des LP 21 wurde an den Schulen als Unterrichtsentwicklungsprozess verstanden und als solcher genutzt. Die Auseinandersetzung mit der Kompetenzorientierung des LP 21 und der Unterrichtsqualität im Allgemeinen wird gemäss Aussagen der Schuldirektionen auch nach der Implementierungsphase des LP 21 einen grossen Stellenwert in der Schulentwicklung einnehmen. Die Schuldirektionen haben während der Implementierungszeit Strukturen und gute Rahmenbedingungen für die Auseinandersetzung mit den Anliegen des LP 21 schaffen können. Die Unterstützung und Begleitung der Schulen im Umsetzungsprozess funktionierte aus der Sicht der Schuldirektionen sehr gut. Die Umsetzung des LP 21 war in den Mitarbeitendengesprächen zwischen Schuldirektionen und Lehrpersonen mehrheitlich kein zentrales Thema.

2.5.4 Link zum Teilbericht

Weitere, detailliertere Informationen finden sich im Teilbericht [Befragung der Schuldirektionen](#).

2.6 Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen

Nach einer Initialbefragung 2017 wurden alle Lehrpersonen mit einem fast identischen Fragebogen nach Abschluss der Implementierung des LP 21 Ende Schuljahr 2022/23 erneut befragt. Ergänzend wurde die Einschätzung aller Schülerinnen und Schüler ab der 7H zu relevanten und für sie beantwortbaren Fragestellungen eingeholt. Durch den Längsschnitt konnten im entsprechenden Teilbericht positive Veränderungen aufgezeigt werden. Durch den Quer vergleich mit den Antworten der Schülerinnen und Schüler wurde eine weitere Perspektive hinzugefügt, welche die Ergebnisse tiefer einbettet und zur Validität der Erkenntnisse beiträgt. Der im Teilbericht dargestellte Entwicklungs bedarf bildet die Grundlage für die Massnahmenplanung, welche im Anschluss an die Evaluation erfolgt und ab dem Schuljahr 2025/26 umgesetzt wird. Der letzte Teilbericht stellt die wichtigste der insgesamt sechs Perspektiven dar.

2.6.1 Stichprobe und Rücklaufquote

Es handelte sich um eine Vollbefragung aller Lehrpersonen ($N= 1004$ / Rücklaufquote: 93%). 2023 wurden alle Schülerinnen und Schüler von der 7H bis 11H befragt ($N=3655$ / Rücklaufquote = 87%). Auf die Befragung von Schülerinnen und Schülern bis zur 6H wurde aufgrund der Erkenntnisse nach einem Testlauf verzichtet.

2.6.2 Methode und Vorgehen

Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler wurden quantitativ mit einem standardisierten Onlinefragebogen um ihre Einschätzung gebeten. Dabei konnten die Befragten ihrer Zustimmung zu Aussagen mittels Viererskalierung Ausdruck verleihen. Die Ergebnisse der Lehrpersonenbefragung wurden zusätzlich einem Signifikanztest unterzogen.

Die Befragung der Lehrpersonen wurde in folgende Fragebereiche unterteilt:

> Grundanliegen des LP 21:	1 Fragegruppe	4 Evaluationsfragen
> Unterricht planen:	4 Fragegruppen	15 Evaluationsfragen
> Unterricht durchführen:	14 Fragegruppen	46 Evaluationsfragen
> Fächer resp. Fachbereiche:	16 Fragegruppen	65 Evaluationsfragen
> Weiterbildung:	1 Fragegruppe	4 Evaluationsfragen
> Grundvorstellungen von Lernen:	2 Fragegruppen	8 Evaluationsfragen

Schülerinnen und Schüler konnten ihre Einschätzung zu 33 ausgewählten Fragestellungen abgeben, die mit wenigen Ausnahmen im Bereich «Unterricht durchführen» lagen. Die Resultate im Fragebereich «Fächer resp. Fachbereiche» wurden durch die jeweilige Fachgruppe interpretiert. Die von den Fachgruppen empfohlenen Massnahmen in den Fachbereichen werden bei der Massnahmenplanung aufgenommen.

2.6.3 Fazit und Erkenntnisse

Die Lehrpersonen können die **Grundanliegen und zentralen Begriffe des LP 21** gut erklären. Im Vergleich zu 2017 kann eine positive Entwicklung festgestellt werden und es wird kein Entwicklungsbedarf für diesen Fragebereich ausgewiesen.

Im Bereich der **Unterrichtsplanung** lässt sich Entwicklungsbedarf bei der Nutzung der Querverweise zu anderen Fachbereichen und zum Bereich «Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)» feststellen. Lehrpersonen fühlen sich bei der Planung von differenzierenden Unterrichtsangeboten sicher.

Der Bereich **Durchführung von Unterricht** wird mit 46 Evaluationsfragen in besonderem Masse befragt. Es erfolgten Einschätzungen zu Themen wie Lernzielorientierung, formative Beurteilung, Differenzierung im Unterricht, adaptive Unterstützung, Aufbau von überfachlichen Kompetenzen und Erweiterung der summativen Beurteilung. Der Fragebereich war in insgesamt 14 Fragegruppen unterteilt. Die Ergebnisse zeigen bei fast allen Fragegruppen höhere Zustimmungswerte, was auf eine positive Entwicklung hindeutet. Bei den meisten Fragegruppen besteht nur ein kleiner Entwicklungsbedarf. Ein mittlerer Entwicklungsbedarf zeigt sich beim Einholen von Feedback zum Unterricht durch Lehrpersonen. Gemäss Schülerinnen und Schüler gibt es auch bei der Durchführung von formativen Lernkontrollen und beim Bereitstellen von alltagsbezogenen Aufgaben Entwicklungsbedarf. Die Förderung von überfachlichen Kompetenzen nimmt bei Lehrpersonen einen hohen Stellenwert ein. Schülerinnen und Schüler schätzen den Aufbau von überfachlichen Kompetenzen nur wenig tiefer ein als Lehrpersonen. Das Verständnis für BNE ist zwar gestiegen, doch zeigen die Werte noch Entwicklungsbedarf. Die erweiterte summative Beurteilung ist gefestigt. Insgesamt hat die Durchführung des Unterrichts eine Weiterentwicklung im Sinne des kompetenzorientierten Unterrichts erfahren. Der jeweilige Entwicklungsbedarf ist mit Ausnahme des Unterrichtsfeedback durch Schülerinnen und Schüler eher klein.

Insgesamt fühlen sich die Lehrpersonen fachlich sicher genug, den Lehrplan in den jeweiligen **Fächern** zu interpretieren und umzusetzen. Die Durchschnittswerte steigen bei diesem Fragebereich am höchsten. Bei allen Fachbereichen lassen sich eine positive Tendenz und Entwicklung feststellen.

Weiterbildungsangebote waren während der Implementierungsphase bekannt und wurden genutzt. Wo nötig wurde zusätzliche Fachkompetenz erworben, um den LP 21 umsetzen zu können.

Bei der Befragung nach **Grundvorstellungen** des Lernens und Lehrens wird zwischen einer eher konstruktivistischen und rezeptiven Haltung unterschieden. Die Resultate zeigen eine leichte Verschiebung hin zu rezeptiven Vorstellungen, wobei konstruktivistische Vorstellung auch 2023 dominieren.

Die freien **Bemerkungen** von Lehrpersonen am Ende der Befragung weisen auf ein Spannungsfeld zwischen den Anforderungen an den Unterricht gemäss LP 21, den tagtäglich wahrgenommenen Rahmenbedingungen und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler hin. Der Wunsch nach besseren Rahmenbedingungen im Hinblick auf eine nachhaltige Umsetzung des LP 21 ist feststellbar.

Die Ergebnisse der Befragung 2023 weisen darauf hin, dass im Hinblick auf eine nachhaltige Verankerung eines **kompetenzorientierten Unterrichts** nur noch ein kleiner Entwicklungsbedarf vorliegt. Dies muss auch auf dem Hintergrund der Befragung von 2017 gesehen werden, die bereits hohe Werte aufwies. Insgesamt kann bei keiner der Einschätzungsfragen ein hoher Entwicklungsbedarf festgestellt werden. Bei lediglich 4 Einschätzungsfragen wurde ein mittlerer Bedarf ermittelt. Bei den restlichen 129 Fragen wird ein kleiner (72) oder kein Entwicklungsbedarf (57) festgestellt. Die Ergebnisse weisen in Bezug auf fast alle Befragungsbereiche auf eine positive Entwicklung hin.

Schülerinnen und Schüler konnten ihre Einschätzung zu 33 Evaluationsfragen abgeben, die mit Fragen für Lehrpersonen korrespondierten. Mit einer Ausnahme betrafen alle Evaluationsfragen den Bereich «Unterricht durchführen». Durchschnittlich war die Einschätzung der Schülerinnen und Schüler weniger hoch als die der Lehrpersonen. Der Entwicklungsbedarf fällt gemäss Befragung der Schülerinnen und Schüler also höher aus. Bei der Frage nach Feedback an die Lehrperson zum Unterricht lässt sich ein hoher Entwicklungsbedarf feststellen. Mittlerer Entwicklungsbedarf zeigt sich bei 17 Evaluationsfragen. Bei den restlichen 12 Fragen zeigt sich ein kleiner (11) oder kein (2) Entwicklungsbedarf.

2.6.4 Link zum Teilbericht

Weitere, detailliertere Informationen finden sich im Teilbericht [Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen](#)

3 Zusammenfassung und Fazit

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse aus den sechs verschiedenen Evaluationsbereichen vergleichend zusammengefasst und mit einem Fazit resümiert.

3.1 Vergleichende Zusammenfassung

Die **schulinternen Weiterbildungen** (SchiLw) waren in den Augen der Schuldirektionen wie auch der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren gut geplant und wurden erfolgreich durchgeführt. Insgesamt wurden die Zielsetzungen der Weiterbildungen erreicht und die Konzeption (Inhalt, Form und Formate) wurde gestützt auf verschiedenste Perspektiven als sehr positiv eingeschätzt. Bei den schulinternen Weiterbildungen ging es um unterrichtsbezogene Themen, die teilweise ebenfalls in der Befragung der Lehrpersonen sowie der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt wurden. Auch bei positiver Einschätzung der Weiterbildung konnten noch nicht alle Kompetenzen wie gewünscht aufgebaut werden. Dies trifft für die formative, lernsteuernde Beurteilung und das Einholen von Feedback bei Schülerinnen und Schüler zu. Im Bereich der summativen Beurteilung decken sich die Perspektiven besser.

Die Auswertung der Daten zu **fachspezifischen Weiterbildungen** unter der Verantwortung der PH FR zeigt einen markanten Anstieg der Kursausschreibungen und -einschreibungen im Zeitraum der Implementierung. Die Zielsetzungen der Weiterbildungen wurden mehrheitlich gut erreicht und die allgemeine Zufriedenheit mit dem Kursbesuch war gross. Aus der Lehrpersonenbefragung wird ersichtlich, dass die Lehrpersonen das Angebot gekannt und zur Erweiterung von berufsbezogenen Kompetenzen auch in Zusammenhang mit der Umsetzung des LP 21 genutzt haben. Aus den Korrelationsanalysen wird deutlich, dass die Zufriedenheit mit dem Kurs geringer ausfällt, wenn der Besuch verbindlich war. Dies gilt auch für die Erweiterung von berufsbezogenen Kompetenzen. Persönliches Interesse an einem Kursbesuch beeinflusst die Einschätzung der Erweiterung von berufsbezogenen Kompetenzen positiv.

Elternratsvertretungen zeigen hohes Interesse an Schule und deren Weiterentwicklung. Die Ergebnisse der Befragung deuten aber darauf hin, dass es für Eltern einerseits schwierig ist, vertiefte Einblicke in die Schule zu gewinnen oder es andererseits für die Schule mit Schwierigkeiten verbunden ist, Eltern mit geeigneten Mitteln Einblicke in den Unterricht zu verschaffen. Es lohnt sich aber auf jeden Fall, die Zusammenarbeit und den Austausch zu verstärken. Eltern fühlten sich über die Einführung des LP 21 unterschiedlich gut informiert. Der Aufbau von überfachlichen Kompetenzen ist auch für Eltern sehr wichtig. Die Ergebnisse aus der Befragung der Lehrpersonen sowie der Schülerinnen und Schüler zeigen diese Bedeutsamkeit ebenfalls auf. Eltern nehmen im Bereich der summativen Beurteilung eine Erweiterung und Vielfalt der Beurteilungsformen wahr. Dieser Eindruck wird ebenfalls durch die Einschätzung der Lehrpersonen sowie der Schülerinnen und Schüler gestützt. Grundsätzlich sind die Eltern der Auffassung, dass ein Fokus auf die formative Beurteilung wertvoll ist und positive Auswirkung auf das Lernen von Schülerinnen und Schüler hat. Sie nehmen diese Fokussierung aber nicht stark wahr. Dieses Entwicklungsfeld zeigt sich ebenfalls bei der Befragung der Lehrpersonen sowie der Schülerinnen und Schüler.

Schulinspektorinnen und Schulinspektoren trugen massgeblich zur erfolgreichen Einführung des LP 21 bei, sie haben die Schulen im Prozess begleitet. Die flächendeckenden Weiterbildungen mit gleichen Themen für alle drei Zyklen betonten in ihren Augen die Fokussierung auf 1H-11H. In diesem Zusammenhang sind die Bildung einer gemeinsamen Sprache und eines gemeinsamen Verständnisses bedeutende Errungenschaften. Für zukünftige Projekte stellen in ihren Augen eine adressatengerechte Kommunikation, der frühzeitige Einbezug aller Stakeholder und die Bereitstellung genügender Ressourcen wichtige Gelingensbedingungen dar. Die Rückmeldungen der Schulinspektorin und der Schulinspektoren decken sich in vielerlei Hinsicht mit den Einschätzungen der Schuldirektionen.

Die **Schuldirektionen** waren für die konkrete Umsetzung auf Schulebene verantwortlich. Aus ihrer Sicht ist es gelungen, an den Schulen gute Rahmenbedingung für die Auseinandersetzung mit zentralen Elementen des kompetenzorientierten Unterrichts zu schaffen. Die Unterstützung und Begleitung der Schulen durch die Projektleitung hat ihrer Meinung nach mehrheitlich gut funktioniert. In diesem Bereich decken sich die Aussagen mit den Einschätzungen der Schulinspektorin und der Schulinspektoren.

Insgesamt sehen sich **Lehrpersonen** in der Lage den LP 21 zu durchdringen und den Unterricht dementsprechend kompetenzorientiert zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Die Ergebnisse zeigen im Vergleich der Befragungszeitpunkte 2017 und 2023 durchschnittlich eine signifikant positive Entwicklung. Besonders hohe Werte zeigen sich beim Aufbau von überfachlichen Kompetenzen.

Die Einschätzungen von **Lehrpersonen** sowie **Schülerinnen und Schülern** fallen unterschiedlich aus. Bei den gemeinsamen Evaluationsfragen resultiert bei Schülerinnen und Schülern im Durchschnitt ein tieferer Wert als bei den Lehrpersonen. Dies hat Auswirkungen auf den Entwicklungsbedarf. Aus der Befragung der Schülerinnen und Schüler lässt sich ein hoher Entwicklungsbedarf bei Lehrpersonen beim Einholen von unterrichtsbezogenem Feedback ableiten. Weiterer Bedarf zeigt sich aufgrund der Ergebnisse bezüglich BNE.

3.2 Fazit

Die Einführung des LP 21 stellte die Vorstellung von gutem Unterricht nicht auf den Kopf. Vielmehr traten Kernelemente von gutem Unterricht in den Vordergrund, welche besonders in den SchiLw-Veranstaltungen thematisiert wurden. Drei davon sind:

Eine **Lernkultur**, die den Aufbau von überfachlichen Kompetenzen und eine angepasste Binnendifferenzierung beinhaltet. Die Evaluation konnte zeigen, dass besonders hinsichtlich des Aufbaus von überfachlichen Kompetenzen eine Entwicklung bei den Lehrpersonen stattgefunden hat. Auch im Bereich der Differenzierung konnte eine Weiterentwicklung der Lehrpersonen festgestellt werden.

Eine **Aufgabenkultur**, welche mit verschiedenen Aufgabenformaten mit hohem Alltagsbezug auch unterschiedliche Lernzugänge erlaubt und verschiedene Anspruchsniveaus bedient. Aufgrund der Evaluationsergebnisse lässt sich in Bezug auf Alltagsbezug noch Entwicklungsbedarf feststellen.

Eine **Beurteilungskultur**, welche mit einer Fokusverschiebung zur formativen, lernsteuernden Beurteilung einhergeht und im Bereich der summativen Beurteilung vielfältige, am kompetenzorientierten Unterricht orientierte Beurteilungsformen und -formate zulässt. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass Lehrpersonen sich besonders bei der Anwendung vielfältiger summativer Beurteilungsformate weiterentwickelt haben. Im Bereich der lernsteuernden Beurteilung zeigen insbesondere die Ergebnisse der Befragung von Schülerinnen und Schülern noch etwas grösseren Entwicklungsbedarf.

Die Einführung des LP 21 löste Bedarf an fachspezifischer Weiterbildung aus, der über das ausgebaute Angebot an Kursen durch die PH FR abgedeckt wurde. Die Anmeldestatistiken zeigen, dass die Angebote genutzt wurden und die Kursevaluationen zeigen eine hohe Zufriedenheit mit den Kursbesuchen.

Die Implementierung des LP 21 bedingte eine sorgfältige Projektplanung und -durchführung sowie die Schaffung passender Rahmenbedingungen an den Schulen. Die Evaluationsergebnisse aus verschiedenen Quellen deuten darauf hin, dass im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten gute Voraussetzungen für die Schulen und Lehrpersonen geschaffen wurden, die Einführungsphase auch als gewinnbringend für die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts zu nutzen.

Die Information der Eltern wird bei weitreichenden Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekten als wichtig angesehen. Die Evaluation hat gezeigt, dass es lohnend ist, die Zusammenarbeit und den Austausch zu stärken.

Abschliessend betrachtet hat die Implementierung des LP 21 eine Weiterentwicklung des Unterrichts ermöglicht. Die Evaluation hat einige Felder aufgezeigt, deren Weiterentwicklung mit geeigneten Massnahmen in der nun folgenden Konsolidierungsphase lohnenswert ist. Dabei steht das Lernen der Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel fit für die Zukunft zu sein (fit for life) im Zentrum.

4 Weitere Schritte und Dank

Mit dem vorliegenden Evaluationsbericht ist die Darstellung und Diskussion von Ergebnissen abgeschlossen. Entwicklungsbedarf wurde vereinzelt festgestellt und entsprechende Empfehlungen sind in den Teilberichten festgehalten. In der nun folgenden Phase werden Massnahmen geplant und umgesetzt.

4.1 Weitere Schritte

Auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse und der in den Teilberichten festgehaltenen Empfehlungen werden durch die entsprechende Arbeitsgruppe bis Ende Schuljahr 2025/26 Massnahmen mit ausgewiesinem Entwicklungsbedarf geplant. Ab dem Schuljahr 2025/26 werden die Massnahmen unter der Verantwortung des DOA in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren sukzessive umgesetzt.

4.2 Dank

Das DOA dankt der Arbeitsgruppe «Evaluation Implementierung LP 21» für die Konzeption, Ausarbeitung, Durchführung und Auswertung der Befragungen, die Analyse von Interviews und Datenmaterial und das Verfassen des Evaluationsberichtes inklusive aller Teilberichte.

Das DOA dankt insbesondere allen Befragtengruppen (Schülerinnen und Schüler ab der 7H, Lehrpersonen, Schuldirektionen, Schulinspektorinnen und Schulinspektoren, Vertretungen der Elternräte und den Sektionen des Vereins Schule und Elternhaus (S&E)) für die Teilnahme an Befragungen und Interviews.

Ein weiterer Dank geht an die Fachgruppen, welche die fachspezifischen Ergebnisse analysieren und Empfehlungen zur Umsetzung von Massnahmen ausarbeiten.